



Vorstellung der Sonderbriefmarken im Bundesumweltministerium am 6. Juni 1991. Von links: Graphiker Joachim Rieß, Staatssekretär Rawe und Umweltminister Töpfer.

Foto: Pressestelle Bundespostministerium

Sonderbriefmarke »Bedrohte Seevögel« – wichtiger Werbeträger für den Artenschutz

Am 6. Juni stellten Bundesumweltminister Prof. Dr. Klaus Töpfer, Staatssekretär im Postministerium Wilhelm Rawe und der Künstler Joachim Rieß aus Chemnitz die neue Briefmarkenserie »Tierschutz« der Öffentlichkeit vor (siehe Titelbild).

Vertreter des Vereins Jordsand wurden zur Vorstellung der neuen Briefmarkenserie eingeladen. Der Umweltminister und auch der Staatssekretär betonten ausdrücklich, daß mit der Herausgabe dieser Marken alle Verantwortlichen daran erinnert werden sollen, noch wirksamer für den Natur- und Artenschutz als bisher zu arbeiten!

Ziel der Sondermarkenserie ist es nicht – so Töpfer – den Eindruck zu erwecken, im Artenschutz sei alles »in Butter«. Vielmehr sei er sich bewußt, daß es auf diesem Gebiet auch unter seiner Mitwirkung noch zahlreiche Probleme zu lösen gebe.

Die vier ausgewählten Vogelarten und ihre Lebensräume weisen aktuelle Bezüge zur Naturschutzpolitik der Bundesregierung auf. So haben vom Bundesumweltminister geförderte Naturschutzvorhaben mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung auch den Schutz des Kampfläufers verbessert. Die Zwergseeschwalbe deutet auf die internationale Naturschutzzusammenarbeit im Bereich des Wattenmeeres hin, während die Ringelgans mit ihrem bis nach Sibirien reichenden Brutgebiet einen Hinweis auf die deutsch-sowjetische Umweltzusammenarbeit gibt. Mit seinen Brutplätzen in den Nationalparken Müritzsee und Vorpommersche Boddenlandschaft steht der Seeadler in engem Zusammenhang mit dem Nationalparkprogramm für die neuen Bundesländer.

Minister Töpfer äußerte den Wunsch an das Postministerium zukünftig weitere Marken für den Arten- und Biotopschutz herauszugeben. Besonders würde er sich freuen, wenn es demnächst auch Marken mit einem gezielten Zuschlag, zweckgebunden für die Naturschutzarbeit, geben würde. Gerade im Bereich des Naturschutzes ist ein großer Finanzbedarf und länderübergreifend sehr viel zu tun.

Der Staatssekretär sagte »eine Prüfung« dieses Wunsches zu. Töpfer berichtete, daß diese Briefmarkenserie als eine der letzten noch vor der Wende in der ehemaligen DDR geplant war und durch den sächsischen Graphiker Joachim Rieß vortrefflich gestaltet wurde.

Wir hoffen, daß diese Briefmarkenserie Wirkung zeigt und nicht nur im Sammleralben sang- und klanglos verschwindet.

U. Schneider

Von Einweg zu Mehrweg

Die Stadt München macht Ernst mit der Reduzierung der Einwegverpackungen im Handel. Das Amt für Abfallwirtschaft hat den größeren Verbrauchermärkten und den führenden Lebensmittelketten feste Fristen für die Umstellung von Einweg- auf Mehrwegsysteme gestellt. So dürfen ab dem 1. Dezember 1991 die Firmen Bier und Mineralwasser verkaufen. Das Einwegverbot (1-Liter- und 1/2-Liter-Verpackungen) für frische Milch gilt vom 1. März 1992 an. Auch für Erfrischungsgetränke und Säfte will die Stadt die Ex-und-Hopp-Verpackungen verbieten. Dieses sind begrüßenswerte erste Schritte, um der zunehmenden Müllflut Herr zu werden.

Eike Hartwig

Buchbesprechungen

SCHEDLER, K. (1991):

Handbuch der Umwelt – Technik, Recht

344 Seiten mit 298 Bildern; (expertbücherei) ISBN 3-8169-0583-8. expert-verlag GmbH, Postfach 1262, 7044 Ehningen. Preis: DM 128,-

Das praxisorientierte Fach-, Lehr- und Nachschlagebuch gibt in übersichtlicher Form einen Überblick über den heutigen Stand der Umwelttechnik und über das Umweltrecht. Dabei wird die Gesamthematik Umweltschutz auf das für die betriebliche Praxis Notwendige eingeschränkt. In sieben Kapiteln wird eingegangen auf die Umweltgesetzgebung und -verwaltung im Überblick, auf Luftreinhaltung, Gewässerschutz, Abfallwirtschaft, Lärmschutz, auf die Umweltverträglichkeit und den personellen Umweltschutz. Ein Anhang mit einem Verzeichnis von Vorschriften und technischen Regeln sowie eine Literaturübersicht mit 785 Zitaten schließt das Buch ab. Allgemeine Themen, wie Naturschutz und Energieeinsparung, sind ausgeklammert, ebenso Kerntechnik, Mikrobiologie und Meßtechnik.

Der Autor, ein Sachverständiger und Gutachter mit jahrzehntelanger Erfahrung auf dem Gebiet des Umweltschutzes, hat den Stoff anschaulich und auch für Laien verständlich dargestellt. Die Schaubilder verdeutlichen den Text einprägsam.

Eike Hartwig

PETER, H. (1990):

Waldrappdämmerung am Euphrat

106 Seiten mit 15 Schwarzweißfotos. ISBN 3-925064-08-7. Max Kasperek Verlag, Bleichstr. 1, 6900 Heidelberg.

Vom Waldrapp, *Geronticus eremita*, verschwanden 1990 die letzten Wildvögel aus der Türkei, womit die dortige Population als ausgestorben gelten kann. – Bereits 1839 berichtete ein Reisender, daß die Kalkwände in dem Städtchen Birecik am Euphrat mit »grünen Ibissen vollgestopft« seien; 1879 wurden die Waldrappe für die Wissenschaft entdeckt, und 1911 brachte der deutsche Naturforscher Hugo Weigold die ersten Lebendaufnahmen des Waldrapps nach Europa. – Dort am Euphrat lag die einzige Brutkolonie des Waldrapps im Nahen Osten. Massive Pestizideinsätze in den 50er Jahren gaben aber den Anstoß zu einem unaufhaltsamen Rückgang der Art: Eine verringerte Nachwuchsrate bewirkte eine Überalterung der Population und damit das allmähliche Aussterben der Bireciker Waldrappe. So besteht heute nur noch eine Volierenpopulation in Birecik, der allerdings das Zugverhalten abhanden ging. – Die letzten wildlebenden Waldrappe gibt es damit nur noch in Marokko. – Heinz Peter beschreibt in seinem Buch die Geschichte des Waldrapps. Bei mehreren Aufenthalten in Birecik konnte er die Tiere noch freilebend in ihrem Lebensraum studieren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [12_3_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Uwe

Artikel/Article: [Sonderbriefmarke »Bedrohte Seevögel« - wichtiger Werbeträger für den Artenschutz 37](#)